

Protokoll Eröffnungsveranstaltung 30. Januar 2009

Ansprache Minister Kupfer (Staatsminister für Umwelt und Landwirtschaft - Sachsen)

- Begrüßt das Vorhaben
- Verhinderung des Verlusts von Lebensräumen
- ...

Grußwort Dr. Giese (Präsident LJV Sachsen)

- LJVSN begrüßt das Vorhaben.
- Es geht um die Erforschung der Lebensräume und Lebensbedingungen und somit um grundlegende Fragen des Erhalts dieser Tierart mit einer ausgeprägten Mobilität.
- Themenstellung des Forschungsprojektes hat zum Ziel, nicht nur die Vielzahl der lebens- und entwicklungshemmenden Ursachen zu analysieren und zu benennen, sondern vor allem auch Lösungsvorschläge zu unterbreiten.
- Die Thematik entspricht den Forderungen der Konstanzer Erklärung des Jahres 2001 und dem gemeinsamen Positionspapier von DJV, WWF und NABU „Biotopverbund durch Wildkorridore“ aus dem Jahre 2002.
- Forderung der Jäger, Barrieren zu überwinden und Lebensräume zu vernetzen, im neuen Umweltgesetzbuch verankern. Das wäre ein wichtigeres Thema, als sich ständig über Kompetenzen zwischen Jagd- und Naturschutzgesetz zu streiten.
- Sachsen keine Ausnahme in der Begrenztheit der Lebensräume für unsere wildlebenden Tiere und Pflanzen. Diese Lebensräume sind eine stark begrenzte Ressource. Täglicher Flächenverbrauch in der BRD durch Siedlungs-, Gewerbe- und Verkehrsflächen von 130 ha.
- Lebensraumverlusten durch Zerschneidungen der Landschaft
2. Effekt ist die Isolation von Populationen → natürliche Genaustausch bedroht und die Wiederbesiedelung bereits verwaister Lebensräume erschwert.
- In der Kurzbeschreibung des Forschungsprojektes ist die Rede von einem Lösungsweg, der bereits von 4 Landesjagdverbänden praktiziert wird, nämlich dem kompletten Verzicht auf die Abgrenzung von Schalenwildgebieten.
- Persönlich begrüße ich diesen Lösungsweg. Ich weiß aber, dass er in der Jägerschaft nicht in jedem Falle auf Gegenliebe stößt.
- Verweis auf Sächsische Jagdverordnung und auf Abgrenzung der Schalenwildgebiete. Es darf nur in ausgewiesenen Gebieten gehegt werden.
- Wie bei allen Forschungsvorhaben brauchen Sie die Erfahrungen und Kraft der Praktiker, also der Mitglieder unseres Verbandes.
- Diese qualifizierte Mitarbeit kann ich Ihnen als Verbandsführung versprechen. Natürlich kann ich Ihnen ebenso versprechen, dass wir die entsprechenden Ergebnisse erwarten und deshalb uns auch regelmäßig für diese Ergebnisse interessieren.

- Wir unterstützen und begrüßen dieses Vorhaben, weil es die Erhaltung eines den landschaftlichen und landeskulturellen Verhältnissen angepassten, artenreichen und gesunden Wildbestandes sowie der Pflege und Sicherung seiner Lebensgrundlage (BJG) zum Ziel hat und weil es Gedanken der Nachhaltigkeit in sich trägt und somit auch den Nachunskommenden die Jagd auf das Rotwild garantiert.

Ich wünsche allen Beteiligten beste Erfolge.

Vortrag Prof. Herzog

 TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
DRESDEN

Wildökologie und Jagdkunde

Rotwild und Rotwildlebensräume in Sachsen

Sven Herzog



Quelle: www.rothirsch.org

 TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
DRESDEN

Historisches: Altertum und frühes bis Hochmittelalter

- flächendeckende Verbreitung im Altertum und Mittelalter
- jagdlich herausragende Bedeutung des Rotwildes erst im Hochmittelalter, während im frühen Mittelalter das Schwarzwild im Vordergrund stand
- im anglonormannischen Herrschaftsbereich (William der Eroberer, 11. Jahrhundert) wurde das Forst- und Jagdrecht schon früh intensiv entwickelt und so etwa die Jagd auf den Rothirsch zum königlichen Privileg

Beginn der Neuzeit: Rotwildverbreitung als Spiegelbild politischer Zustände

- Bauern und Bürger von der Jagd weitestgehend ausgeschlossen
- Jagdregal als kaiserliches Privileg an die Landesherren
- Schalenwildbestände und Wildschäden in landwirtschaftlichen Flächen sind hoch
- umfangreiche Jagdfronen belasten die ländliche Bevölkerung zusätzlich
- in den landwirtschaftlichen Flächen wurde das Wild vertrieben, teilweise durch Zäune ferngehalten, aber kaum erlegt
- in den Wäldern besteht Äsungskonkurrenz durch Waldweide und später Äsungsmangel durch verwüstete Wälder

Französische Revolution bis Ende 19. Jahrhundert

- Bindung des Jagdrechts an den Grundbesitz
- Intensive Verfolgung der Schalenwildarten, insbesondere Schwarzwild und Rotwild
- Rotwild als anpassungsfähige Art mit relativ geringer Reproduktionsrate zieht sich in die grossen Waldgebiete, etwa der Mittelgebirge, zurück
- Geregelte Forstwirtschaft und nachlassende Waldweide schaffen bessere Lebensgrundlage im Wald
- Dennoch: Rotwildbestände erreichen Tiefpunkt in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts, weite Regionen Europas sind rotwildfrei
- Erste gesetzliche Regelungen zum Schutz des Wildes
- Grundlage für die heutigen rotwildfreien Gebiete wurde zu dieser Zeit gelegt



Rechtliche Grundlage heute

§ 21 Abs. 2 S. 1 BJG

Schalenwild darf nur auf Grund und im Rahmen eines Abschussplanes erlegt werden

Berechtigte Ansprüche der Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft sowie Belange von Naturschutz und landschaftspflege müssen gewahrt bleiben

§ 21 Abs. 2 S. 5 BJG

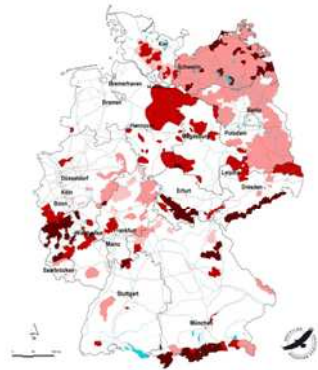
Ermächtigung der Länder, das Nähere zu regeln

§ 33 SächsLJG: „Gebiete für die Hege und Bejagung von Schalenwild“

- das Bundesjagdgesetz enthält keine ausdrücklichen Regelungen zur Festsetzung von Rotwildgebieten.
- Durch Rechtsprechung wurde die Praxis betätigt, Abschusspläne durch Verordnungen zu ersetzen, nach welchen einzelne Gebiete von einer bestimmten Wildart freizuhalten sind

Aktuelle Situation bundesweit

Rotwildverbreitung in Deutschland



Schätzung der Rotwildichte (Stiere) / 100 km² auf Grund der Jahreserlöse der öffentlichen Forstbetriebe
Für Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen, Sachsen, Schleswig-Holstein, Nordrhein-Westfalen

Herstellung und Auslieferung
des Rotwildatlas 2. Ausgabe, Juni
April 2018

Quelle: VLN



Exkurs: Lebensraum des Rotwildes

Rotwild ist anpassungsfähig an höchst unterschiedliche Lebensräume

- Anatomie
- Morphologie
- Verhalten



sprechen für eine Anpassung an offene oder halboffene Landschaften



Politische Bedeutung der Rotwildes heute

- **allgemeinpolitisch ? NEIN**
- **sektoral-politisch ? JA, insbesondere:**

**Agrarpolitik einschl. Jagdpolitik und Forstpolitik
Naturschutzpolitik (Artenschutz)**

Agrarpolitik

- **Sorge: unkontrollierte Bestandesentwicklung im Offenland mit massiven Wildschäden als Folge**
- **Chance: Erhaltung und Sicherung biologischer Vielfalt könnte aktiver Bestandteil auch agrarpolitischer Aktivitäten werden**

Forstpolitik

- **Sorge: Ausweitung der Rotwildflächen könnte zu höheren Rotwildbeständen insgesamt führen**
- **Chance: Verteilung des Wildes auf grösserer Fläche, Auflösung von Wildkonzentrationen innerhalb der Rotwildgebiete**
- **Verantwortung über die rein forstlichen belange hinaus: Durchsetzung der Artenschutzbestimmungen im Jagdrecht liegt in Sachsen auf oberer und oberster Ebene in Händen der Forstbehörden**

Naturschutzpolitik

- **Lange Zeit ambivalentes Verhältnis zum Rotwild**
- **amtlicher Naturschutz nach wie vor sehr zurückhaltend**
- **zunehmend aktive Diskussion innerhalb der Naturschutzorganisationen über die Rolle des Rotwildes als Leitart im Zusammenhang mit Vernetzungskonzepten, insbesondere auch in der Folge des Biodiversitätsabkommens (Rio, 1992)**
- **Rothirsch als „umbrella species“**
- **zunehmend Forderung nach einem undogmatischen, an biologischen Gegebenheiten orientierten Umgang mit dem Rothirsch**

Jagdpolitik

- **Rotwildgebiete werden bzw. wurden teilweise als „Schutzräume“ für das Rotwild angesehen**
- **Problem: Individualinteressen von Teilen der Jägerschaft sind durchaus mit der derzeitigen Situation kompatibel**
- **Chance: durch die Artenlisten im Jagdrecht und das Hegebot (=Privatisierung öffentlich-rechtlicher Aufgaben) besteht die seltene Gelegenheit, höchst innovativ im mitteleuropäischen Artenschutz mitzuwirken**

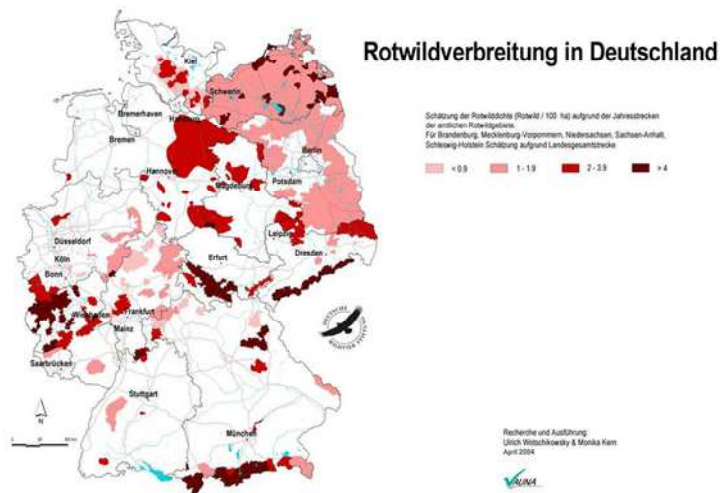
Probleme

- **In Verbänden und Interessengruppen agieren Menschen**
- **Menschen neigen zu interessenegoistisch-partikulärem Handeln**
- **Menschen lassen sich oftmals lieber von Ängsten vor vermeintlichen oder tatsächlichen Risiken leiten als von Chancen**
- **das Potential, im gegebenen Zustand zu verharren, ist gross**

Vorstellung des Forschungsprojektes Die Zukunft von Rotwildlebensräumen im Freistaat Sachsen

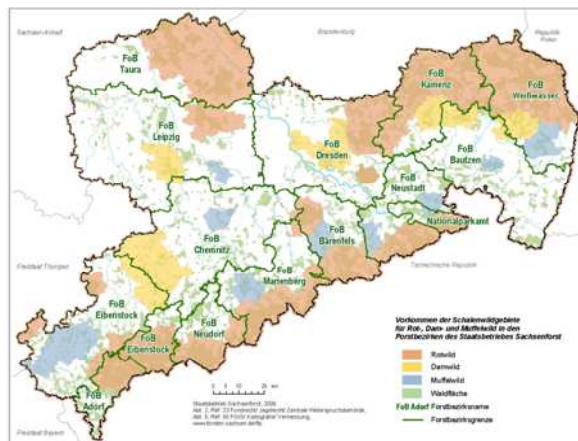
1. Einleitung
2. Darstellung des aktuellen Sachstandes zu den Rotwildgebieten im Freistaat Sachsen
3. Anthropogene Zerschneidung der Lebensräume
4. Ergebnisse einer Lebensraumanalyse für das Rotwild in Sachsen
5. Entwicklung der Rotwildstrecken
6. Aufgaben und Ziele des Forschungsprojektes

1



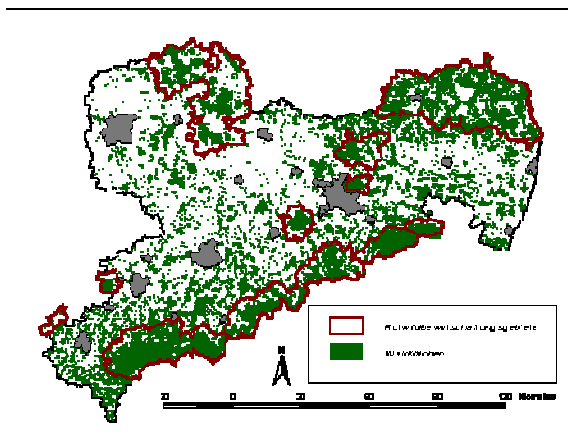
2

Aktuelle Schalenwildgebiet im Freistaat Sachsen



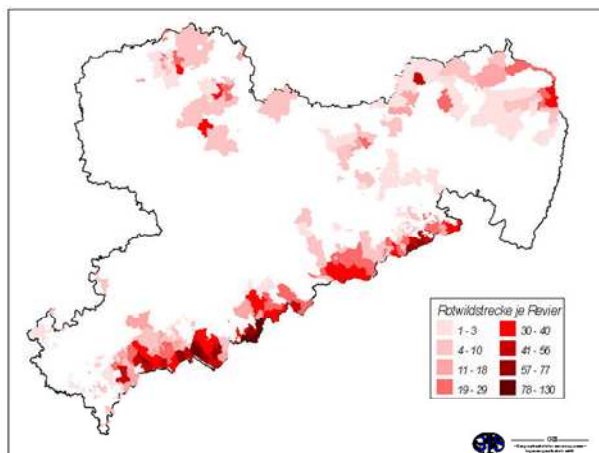
3

Die Rotwildgebiete in Zusammenhang mit der Waldverteilung im Freistaat Sachsen



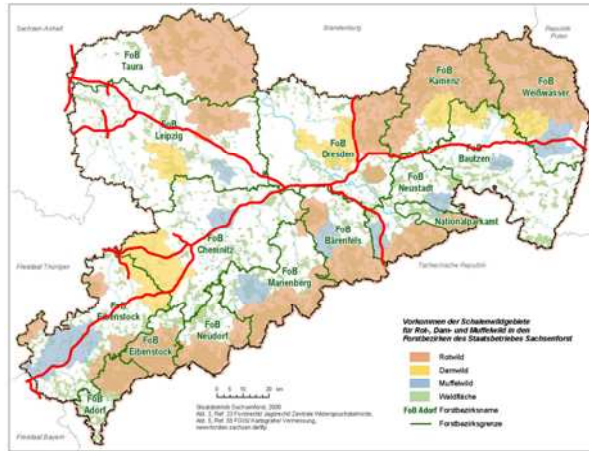
4

Übersicht zur Rotwildverteilung abgeleitet aus Streckendaten



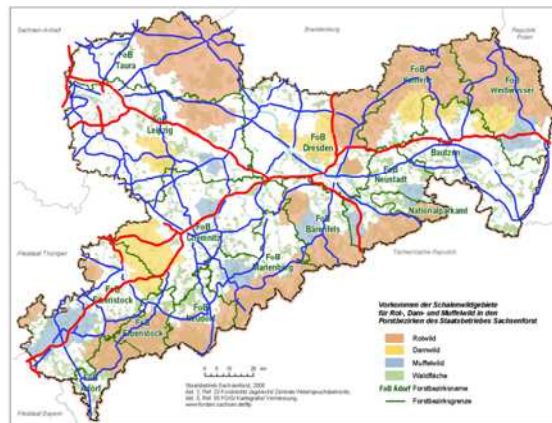
5

Zerschneidung des Freistaates Sachsen durch Verkehrswege I Autobahnen



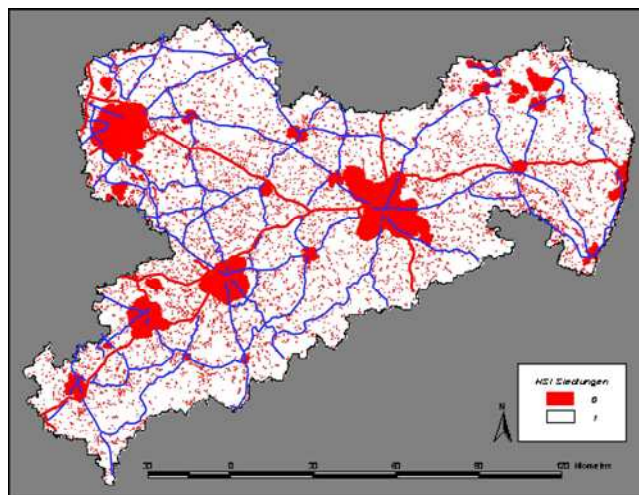
6

Zerschneidung des Freistaates Sachsen durch Verkehrswege II Autobahnen und Bundesstraßen



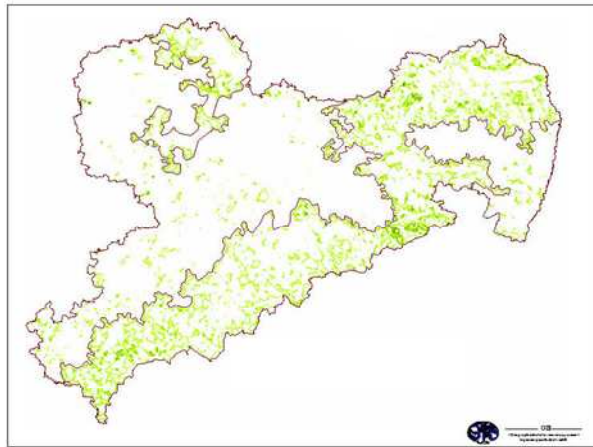
7

Übersicht zu Bebauung, Autobahnen und Bundesstraßen



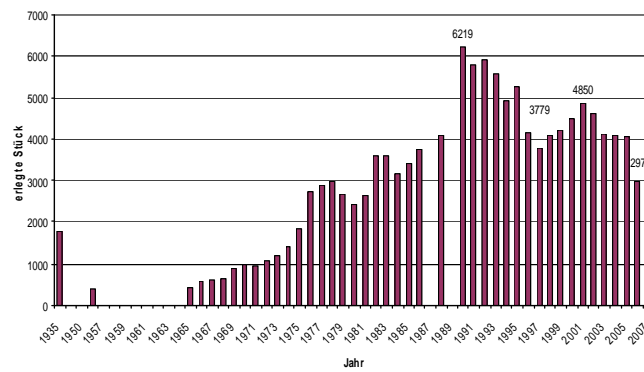
8

Potentieller Rotwildlebensraum im Freistaat Sachsen



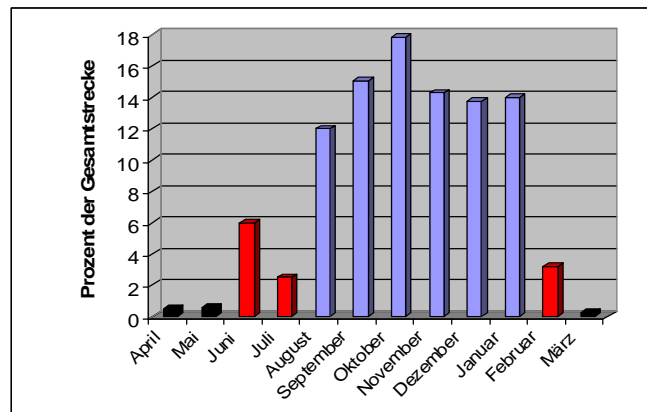
9

Entwicklung der Rotwildstrecken im Freistaat Sachsen



10

Bejagung des Rotwildes Verteilung der Erlegungen auf die Monaten der Jagdzeit



11

Aufgaben des Forschungsprojektes Die Zukunft von Rotwildlebensräumen im Freistaat Sachsen

Im Rahmen eines partizipativen Prozesses mit allen Interessierten und Betroffenen sollen wissenschaftlich begründete Vorschläge zur Umsetzung folgender Ziele erarbeitet werden

- Dem Rotwild als unserer großen wandernden Art ausreichend Lebensraum zur Verfügung stellen.
- Ein Austausch zwischen den Teilpopulationen ermöglichen.
- Eine Ausbreitung in taugliche Lebensräume ermöglichen.
- Keine weitere Zerschneidung der Lebensräume zulassen oder deren Wirkung minimieren.
- Eine aktuelle Verbreitungskarte und Lebensraumnutzung des Rotwildes für den Freistaat Sachsen erarbeiten.
- Die Hege und Bejagung an den Bedürfnissen der Art Rotwild orientieren.

12

Ziel des Forschungsprojektes Die Zukunft von Rotwildlebensräumen im Freistaat Sachsen

1. Neugestaltung der Rotwildbewirtschaftungsgebiete
2. Überarbeitung der Richtlinie zur Hege und Bejagung des Rotwildes im Freistaat Sachsen
3. Stärkung der Hegegemeinschaften
4. Übertragung von wichtigen Aufgaben an die Hegegemeinschaften wie zum Beispiel
 - Gestaltung und Erfüllung von Abschußplänen
 - körperlicher Nachweis

13

Die Zukunft von Rotwildlebensräumen im Freistaat Sachsen

unter besonderer Berücksichtigung jagdlicher,
wildbiologischer, landeskultureller, naturschutzfachlicher
sowie land- und forstwirtschaftlicher Belange

E-mail: rotwild@forst.tu-dresden.de



Diskussion:

Kotzur – HG Königsbrück	Unterstützung angeboten
Neidhardt – HG Erzgebirge West	<ul style="list-style-type: none"> - Positionspapier - Qualifizierter Umgang mit dem Rotwild - 2/3 rotwildfreie Gebiete - Keine überhöhten RoW-Bestände - Bestände sind wichtig - Forderung: <ul style="list-style-type: none"> • Organisation einer Jagdbehörde für die Abschusspläne • Jährliche Wildbestandserfassung • Qualifizierte Ursachenforschung bei Schäden • Lebensraumverbesserung
Großpietsch – HG Erzgebirge Ost	<ul style="list-style-type: none"> - In Praxis umsetzbare Ergebnisse - Gruppenabschusspläne ermöglichen
Otto – HG Laußnitzer Heide	<ul style="list-style-type: none"> - Bitte Verbindung zur nächsten Vollversammlung aufnehmen - Keine Zwangsmaßnahmen - Anzahl der AK4-Hirsche steigt – dieses Jahr sehr viel höhere Anzahl an Abschüssen - RoW nur strecken, wenn Abschussplan
Kaiser – Naturpark Lausitz	<ul style="list-style-type: none"> - Genug Hirsche; die Jäger bekommen sie nur nicht - Erlebbarkeit von RoW - Fördermittel an Landwirte
Schmiedel – Ehrenvorsitzender HG Erzgeb./Vogtland	<ul style="list-style-type: none"> - Dauerstress in Deutschland - Lebensräume des RoW nur in Staatswäldern - Jagdzeitverkürzung - Nachtjagdverbot einhalten - Geweihstangensucher immer größeres Problem - Fütterung bei Schnee - Bei Unfällen, Wildreflektoren einsetzen -> Rückgang um 70 %
Börner – KJV Marienberg	<ul style="list-style-type: none"> - Tschechien einbinden
Schneider – Jagdreferent a.D.	<ul style="list-style-type: none"> - Alles in Entwicklung - Problematik: Was sind tragbare Wildbestände?
Weinrich – HG Erzgebirge / Vogtland	<ul style="list-style-type: none"> - Art der Datenerhebung??? - Werden rechtliche Empfehlungen gegeben (Jagdzeiten/Tageszeiten zur Jagd)?
Hörig – HG Laußnitz	<ul style="list-style-type: none"> - Ruhe für RoW - Führt Abschuss des weiblichen Wildes erst im Januar durch - Probleme, wenn SW und RoW in einem Revier sind
Braun – SBS	<ul style="list-style-type: none"> - Kapazitäten (Personal und Finanzen)
Neidhardt – HG Erzgebirge West	<ul style="list-style-type: none"> - Nicht alles per Verordnung regelbar – Vielseitigkeit der Lebensräume - Jeder Revierinhaber regelt seinen Abschussplan und seine Jagdzeit

Wenzel – Annaburger Heide	<ul style="list-style-type: none"> - Vernetzung in den letzten Jahren verbessert - Wanderungen heute uneingeschränkt - Verkleinerung der Flächen, wo sich RoW nicht aufhalten darf - Platz und Äsung ist für alle da -> „Wolf darf es ja auch“
Zschommler	<ul style="list-style-type: none"> - Landwirt - Landwirt füttert – Pächter hegen – Verwaltung erntet - Kontrolle von Fördermaßnahmen für Aufforstungen sehr teuer - Mahnt zur Vorsicht, falls RoW in ganz Sachsen
Nitze – Zoologie	<ul style="list-style-type: none"> - Bejagungsstrategien auch für andere Wildarten??? - RoW wandert nicht soweit, wie geglaubt - Nicht klar, wer wandert - Bundesstraßen und Zersiedlung -> RoW kommt gut klar - RoW steht in Siedlungsnähe
Kaiser - Naturpark	<ul style="list-style-type: none"> - B87- und B6n-Planung -> Querungshilfen
Schneider	<ul style="list-style-type: none"> - Bisherige Streckendaten berücksichtigen
Wenzel – Annaburger Heide	<ul style="list-style-type: none"> - RoW wandert!!! Zur Brunft bis zu 50 km! oder durch Jagd mit Hunden -> Korridore
Hörig – HG Laußnitz	<ul style="list-style-type: none"> - RoW siedelt sich in Königshainer Bergen selbstständig an (trotz Wolf!) - Ausweitung des Einstandgebietes Richtung Zittau

Teilnehmer:

Name	Vorname	Institution
Anders	Sven	SBS, Amt für Großschutzgebiete
Baumann	Holger	Ökologischer Jagdverein Sachsen e.V.
Braun Prof. Dr.	Hubertus	Staatsbetrieb Sachsenforst
Dankert	Bernd	Referent für Artenschutz im SMUL
Eisenhauer Dr.	Dirk-Roger	SBS, Kompetenzzentrum Wald und Forstwirtschaft
Eller	Mike	SBS, Obere Jagdbehörde
Förster	Gisela	TU Dresden, Institut für Forstbotanik und Forstzoologie
Funke	Thomas	Forstbezirk Bärenfels
Giese Dr.	Günter	Landesjagdverband Sachsen e.V.
Gläser	Wolfram	Forstbezirk Bärenfels
Grunwald		SMUL, Referat 66: Forst- und Jagdbehörde, Forst- und Jagdpolitik
Heinze	Eckard	Forstbezirk Bärenfels
Irrgang Dr.	Sven	Forstbezirk Bärenfels
Klama	Gunnar	TU Dresden, Institut für Forstbotanik und Forstzoologie
Kneis Dr.	Peter	NSG-Verwaltung Königsbrücker Heide/Gohrischheide
Kupfer	Frank	Staatsminister für Umwelt und Landwirtschaft
Lässig	Kerstin	SMUL, Referat 63: Eingriffsregelung, Landschaftsplanung, Erholungsvorsorge
Müller	Katrin	SMUL, Referat 66: Forst- und Jagdbehörde, Forst- und Jagdpolitik
Nitze	Mark	TU Dresden, Institut für Forstbotanik und Forstzoologie
Roth Prof.	Mechthild	TU Dresden, Institut für Forstbotanik und Forstzoologie
Runge		NABU Sachsen
Schmiedel		Ehrenvorsitzender Hegegemeinschaft Erzgebirge/Vogtland
Schmitz		SBS, Obere Jagdbehörde, Re/51
Stein Dr.		SBS, Amt für Großschutzgebiete
Zschommler Dr.	Gunther	Landesarbeitsgemeinschaft für Jagdgenossenschaften und Eigenjagdbesitzer e.V.

Hegegemeinschaften		
Bergner	Karsten	Erzgebirge 3. Region Mitte
Großpietzsch	Jörg	Erzgebirge 4. Region Ost
Gutte	Uwe	Niesky-Muskauer Heide
Kittler	Benno	Dahlener Heide
Kotzur	Rolf	Königsbrücker Heide
Neidhardt	Gert	Erzgebirge 2. Region West
Otto	Roland	Laußnitzer Heide
Pajonk Dr.	Ursula	Lohsa- Spreewald
Polaczek	Klaus	Tharandter Wald
Prielipp	Mario	Sächsische Schweiz- linkselbisch
Richter	Ronny	Thiendorf
Schmiedel		Erzgebirge/ Vogtland
Weinrich	Matthias	Erzgebirge/ Vogtland
Wenzel	Wilfried	Annaburger Heide

Privatpersonen		
Falkenberg	Knut	Landesjagdverband Sachsen e.V.
Schneider	Friedrich	ehemals SMUL Referent Oberste Jagdbehörde
Stier	Norman	TU Dresden, Institut für Forstbotanik und Forstzoologie
Freiberg	Frank	Regionalbauernverband Muldentalkreis e.V.

Kreisjagdverbände		
Börner	Jürgen	Marienberg e.V.
Kother	Wilfried	Oberlausitz e.V.
Mantz	Arnold	Torgau e.V.
Werthschütz Dr.	Friedhart	Weißeritzkreis e.V.
Weitere		
Bedanowsky	Diana	TU Dresden, Institut für Waldbau und Forstschutz, Doz. Wildökologie
Borner	Christian	BUND
Hörig	Mario	Hegegemeinschaft Laußnitz
Kaiser	Peter	Naturpark Dübener Heide
Kindervater	Jan	TU Dresden, Institut für Forstbotanik und Forstzoologie
Krischler	Thomas	TU Dresden, Institut für Forstbotanik und Forstzoologie
Liebold Dr.		ehemals Institut für Waldbau, Rauchschadenforschung
Liebscher	Uwe	Jagdverband Weißeritzkreis
Marschner		Staatsbetrieb Sachsenforst
Stumpf	Marcel	TU Dresden, Institut für Forstbotanik und Forstzoologie
Ulbricht		Hegegemeinschaft Rotwild Osterzgebirge
Wollmerstät		TU Dresden, Institut für Waldbau und Forstschutz